

DIE KULTURAGENDA WESTFALEN. KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR WESTFALEN-LIPPE

herausgegeben
von der LWL-Kulturabteilung

Yasmine Freigang und Barbara Rüschoff-Thale

Ardey-Verlag GmbH, Münster

DIE KULTURAGENDA WESTFALEN. KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR WESTFALEN-LIPPE

Herausgeber:

LWL-Kulturabteilung

Fürstenbergstr. 15

48133 Münster

Yasmine Freigang und Barbara Rüschoff-Thale

LWL

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Redaktion:

Yasmine Freigang, Melanie Peschek

Gestaltung:

Alexandra Engelberts, Münster

Druck:

DruckVerlag Kettler GmbH, Bönen

Ardey-Verlag GmbH, Münster

ARDEY

VERLAG FÜR WESTFALEN

Die Publikation wurde gedruckt auf 100 % Altpapier, das Inhaltspapier ist FSC®-zertifiziert und mit dem EU-Eco-Label ausgezeichnet.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Der Druck wurde gefördert vom

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



© LWL-Kulturabteilung, Münster 2014

ISBN 978-3-87023-373-0

INHALT

- 8 **EINLEITUNG**
Yasmine Freigang
- 20 **KOMMUNIKATION, KOOPERATION UND VERNETZUNG VORANTREIBEN**
Interview mit Landesrätin
Dr. Barbara Rüschoff-Thale
- 24 **DAS KONZEPT VORSCHLAG FÜR DEN KULTUR-PLANUNGSPROZESS.**
Kurzfassung, 16.4.2012
Reinhart Richter
- 30 **DIE STEUERUNGSGRUPPE**
- 31 **WELCHE GESELLSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNGSTRENDS WERDEN DIE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR KULTUR IN WESTFALEN-LIPPE BEEINFLUSSEN?**
Zusammenfassung der Ergebnisse des Weltcafés bei der Westfälischen Kulturkonferenz 2012
- 41 **NEUN PILOTPLANUNGSPROZESSE**
- 42 **Freudenberg**
Jens Benner
- 50 **Lippstadt**
Wolfgang Streblow
- 58 **Hattingen**
Petra Kamburg und Beate Schiffer
- 64 **Witten**
Hans-Werner Tata
- 72 **Hagen**
Beate Hauck
- 82 **Ahlen und Beckum**
Christina Loi und Gaby Trampe
- 90 **Oben an der Volme**
Gisela Weiland
- 98 **Kreis Olpe**
Ulrike Beckmann
- 106 **Kreis Höxter**
Andreas Niggemeyer

- 113 **ANMERKUNG EINES BEOBACHTERS**
Christian Grube
- 114 **AUS SICHT EINER BEOBACHTERIN**
Kristina Dröge
- 115 **KULTUR GEWINNT DURCH MITMACHKULTUR**
Bernd Brandemann
- 117 **ERFOLGREICH IM STANDORTWETTBEWERB**
Sicherung und Entwicklung einer attraktiven
kulturellen Infrastruktur und qualifizierter
Bildungsangebote in ländlichen Regionen
am Beispiel Kreis Höxter
Andreas Niggemeyer und Reinhart Richter
- 120 **EINE GESAMTBETRACHTUNG
DER PLANUNGSPROZESSE – EIN BLICK
VON RUSSEN**
Markus Morr
- 138 **AKZEPTANZ DER KULTURAGENDA
WESTFALEN**
Ergebnisse einer Umfrage
Katharina Wekenborg
- 150 **METHODENLEITFADEN FÜR
KULTURPLANUNGSPROZESSE**
Reinhart Richter
- 162 **DIE AUTORINNEN UND AUTOREN**
- 163 **BILDNACHWEIS**

NEUN PILOTPLANUNGS- PROZESSE

53.000 Einwohner

37.000 Einwohner

Interkommunale K

planung für Kinder

November 2012 bis

100 Teilnehmende

Wichtigste Ergebnis

Strategische Ziele

Einwohnerzahl: 53.000 (Ahlen)

Einwohnerzahl: 37.000 (Beckum)

Planungstyp: Interkommunale Kulturentwicklungsplanung

für Kinder und Jugendliche

Planungszeitraum: März 2013 bis Juli 2014

Gesamtzahl der Teilnehmenden: 100

Beginn der politischen Beratung / Beschlussfassung:

28. Januar 2014 (Beckum)

24. März 2014 (Ahlen)



AHLEN UND BECKUM / Cristina Loi und Gaby Trampe

AUSGANGSLAGE

„Nix los in unserer Stadt!“ – Dieses Vorurteil, das unter Jugendlichen im ländlich geprägten Münsterland durchaus verbreitet ist, auszuräumen war eine der Intentionen, die die Nachbarstädte Ahlen und Beckum mit der gemeinsamen Kulturentwicklungsplanung für Kinder und Jugendliche verfolgten. Die Planungsphase fand zwischen November 2012 und März 2014 statt. Im Herbst 2012 hatte sich für die beiden Städte die Möglichkeit eröffnet, sich für den gemeinsamen Planungsprozess als Pilotprojekt beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe zu bewerben. Schnell war den Beteiligten klar, dass dies eine tolle Chance sein würde.

Der Prozess war mit besonderen Herausforderungen verbunden, die sich zum einen daraus ergaben, dass die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen für den Kulturplanungsprozess gewonnen und angemessen eingebunden werden musste, zum anderen auch durch die ungewohnte interkommunale Zusammenarbeit und die Kooperation der Fachabteilungen sowie kommunalpolitischen Fachausschüsse der Bereiche Kultur und Jugend. Alles ist recht gut gelungen: So lag der Anteil der Kinder und Jugendlichen in allen Veranstaltungen zwischen 20 und 30 Prozent. Die Zusammenarbeit zwischen den Jugend- und Kulturverwaltungen der Nachbarstädte war für alle Beteiligten gewinnbringend, nicht nur im Hinblick auf das Projekt, sondern auch auf die künftige allgemeine Zusammenarbeit.



Die Einbindung in das übergeordnete Projekt der Kulturagenda Westfalen und die Begleitung durch Kulturplaner Reinhart Richter, der den Akteurinnen und Akteuren zur Seite stand und in den unterschiedlichen Phasen des Planungsprozesses jeweils hilfreiche Impulse gab, bedeutete Motivation und Unterstützung.

Bewerbung als Pilotkommune

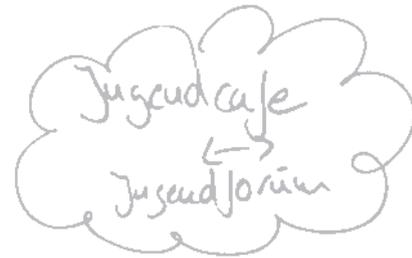
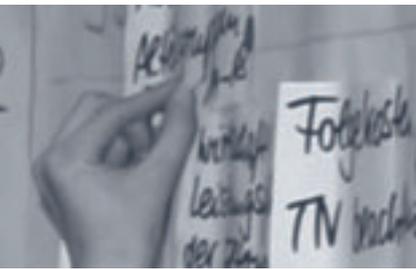
Die gemeinsame Bewerbung der Städte Ahlen und Beckum erfolgte am 25. September 2012. Schon eine gute Woche später erfolgte die Mitteilung des Landschaftsverbandes, dass die gemeinsame Kinder- und Jugendkulturentwicklungsplanung als Pilotprojekt gefördert wird.

FÜNF KONFERENZEN ZUR KULTURENTWICKLUNGSPLANUNG

In fünf großen Veranstaltungen, die abwechselnd in Ahlen und Beckum stattfanden, setzten sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf vielfältige Weise damit auseinander, wie die Kinder- und Jugendkultur in den beiden Städten weiterentwickelt und gestärkt werden soll.

1. Öffentliches Arbeitstreffen der Kultur- und Jugendhilfeausschüsse der Städte Ahlen und Beckum am 7. März 2013 in Ahlen

An dieser Auftaktveranstaltung nahmen neben den genannten Ausschüssen auch zahlreiche Akteure aus der Kultur- und Jugendarbeit und Jugendliche selbst teil. In acht Gruppen, die von Fachkräften aus den Verwaltungen sowie externen Experten geleitet wurden, ging es um gesellschaftliche Entwicklungstendenzen, die in Zukunft die Rahmenbedingungen von Kulturpolitik beeinflussen können. Hierzu gehören zum Beispiel demografische Veränderungen (die Gesellschaft wird „älter, weniger, bunter“), der Einfluss der Digitalisierung, das Thema Mobilität und die schnelllebige Freizeitwelt von Kindern und Jugendlichen.



2. SWOT-Analyse am 15. März 2013 in Beckum

In dieser Halbtagesveranstaltung wurde der Ist-Zustand der Kinder- und Jugendkultur in Ahlen und Beckum untersucht: Stärken und Schwächen wurden benannt, Chancen und Risiken herausgearbeitet. Die Weltcafé-Methode ermöglichte mit einer großen Anzahl von Teilnehmenden zu sehr konkreten Ergebnissen zu gelangen. Den Ansichten und Präferenzen der beteiligten Jugendlichen wurde hier eine herausgehobene Bedeutung zugemessen.

3. Visionskonferenz am 13. April 2013 in Ahlen

Die Visionskonferenz fand unter der Fragestellung „Was wollen wir gemeinsam für die Kinder- und Jugendkulturentwicklung erreichen?“ statt. Am Anfang der Veranstaltung standen Gesang und Tanz von Jugendlichen, womit sie ihr Lebensgefühl zum Ausdruck brachten. Auch die zuvor geforderte Einrichtung eines selbstbestimmten Jugendcafés wurde von den Ideen gebenden Jugendlichen mit Projektskizzen anschaulich dargestellt. Es folgten Visionsstatements von Vertretern einer freien Kulturinitiative zur Umnutzung eines alten Kioskes als Kulturort für Jugendliche, der Musikschule Beckum-Warendorf sowie der Kulturinitiative Filou, in denen sie ihre Vorstellungen von einer idealen Förderung der Kinder- und Jugendkultur in Ahlen und Beckum formulierten. Im Anschluss waren die Teilnehmenden eingeladen, ihre Idealvorstellungen zu benennen und zwar ohne „Schere im Kopf“, das heißt ohne Rücksicht auf die praktische und haushaltsrechtliche Umsetzbarkeit.

Die Ergebnisse wurden in einer Redaktionskonferenz, an der sich am Ende des Tages gut ein Dutzend Personen beteiligten, zusammengefasst.

KINDER UND JUGENDLICHE WACHSEN AN KULTUR! KULTUR WÄCHST DURCH KINDER UND JUGENDLICHE!

ALLE jungen Menschen fühlen sich in Ahlen und Beckum wohl. Politik, Verwaltung, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Vereine und andere Organisationen haben Rahmenbedingungen geschaffen, in denen sie ihre Interessen selbstbestimmt verwirklichen können.

Kommunen, Unternehmen und Mäzene fühlen sich gemeinsam verantwortlich für gesicherte finanzielle Rahmenbedingungen für die Jugendkultur. Alle jungen Menschen können kostenlos an Kulturangeboten teilnehmen und bei Kulturprojekten mitwirken.

Kinder und Jugendliche fühlen sich in ihren kulturellen Aktivitäten ernst genommen, anerkannt und wertgeschätzt. Sie sind wichtige Gesprächspartner für die Planung der Kinder- und Jugendkulturarbeit. Sie haben hierfür ein eigenes Forum gegründet. Ihre Interessen und Ideen werden in ihrem Sinne umgesetzt – sie fühlen sich hierfür verantwortlich.

Junge Menschen haben eigene Orte und werden mit anderen kulturellen Räumen vertraut gemacht. Kulturelle Orte öffnen sich für Kinder und Jugendliche. Das selbstverwaltete Jugendcafé ist ein vielgenutzter Treffpunkt.

Schulen und andere Bildungseinrichtungen sind offen und schaffen Freiräume für kulturelle Angebote. Musik, bildende Kunst, Theater, Literatur und Tanz haben den gleichen Stellenwert wie andere Unterrichtsfächer. Neue Formen der Kulturvermittlung sind selbstverständlicher Bestandteil der Curricula und der LehrerInnenausbildung geworden. Die Schulen vernetzen sich aktiv und nachhaltig mit außerschulisch tätigen Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen. Lehrerinnen und Lehrer und andere interessierte Erwachsene nehmen gern die Schnupperangebote zum Kennenlernen der Kultureinrichtungen und der Jugendkultur vor Ort wahr.

Es gibt ein reichhaltiges altersspezifisches Kulturangebot für junge Menschen, das sich stetig weiterentwickelt. Dadurch gibt es viele Arbeitsmöglichkeiten für Künstlerinnen und Künstler, wodurch Ahlen und Beckum zu attraktiven Lebens- und Arbeitsorten für Kulturschaffende geworden sind. Als Folge ergeben sich in der Region viele Möglichkeiten der künstlerischen Nachwuchsförderung und der Qualifizierung von Kulturpädagogen.

Das Kinder- und Jugendkulturangebot wird in zeitgemäßer Weise und zielgruppenorientiert kommuniziert.

Die Kinder und Jugendlichen kommen sicher, flexibel und kostenlos zu den Kulturangeboten.

Jugendliche nutzen / haben / finden Orte mit Rahmenbedingungen (Zeit / Finanzen / Vertrauen), an denen sie interkulturell und intergenerativ Kultur erleben und mitgestalten können.

ANDREA TRÄUMT ...

Andrea ist 13 Jahre alt. Sie und ihre Freunde Jayda, Yassim und Victor leben in Ahlen und Beckum und fühlen sich dort sehr wohl. Das liegt daran, dass es viele Orte und Räume in beiden Städten gibt, an denen sie verschiedene Dinge ausprobieren können. Yassim zum Beispiel hat einen Theaterkurs besucht, Andrea war neulich bei dem neuen Tanzkurs und Victor lernt gerade die neusten coolen Tricks mit einer Digitalkamera kennen. Das Beste daran: Die Angebote sind teils umsonst oder kosten nur wenig, sodass alle es sich leisten und mitmachen können. Und es gibt eine Bühne, wo die Kinder und Jugendlichen die Ergebnisse auch vorführen können, daher fühlen sie sich anerkannt und wertgeschätzt.

Auch in der Politik mischen Andrea und ihre Freunde jetzt mit. Dazu haben sie extra ein Jugendpolitikforum gegründet. Für die Vorbereitungen treffen sie sich oft im selbstverwalteten Jugendcafé, das auch von vielen ihrer Freunde genutzt wird. Und es gibt dort eine Gruppe von anderen Jugendlichen, die sich um alles kümmert, was so anfällt, zum Beispiel den Auf- und Abbau von Veranstaltungen oder den Ausschank von Getränken.

Oft machen Andrea, Jayda, Yassim und Victor auch Ausflüge und gucken sich die Museen, Büchereien, Theater der Stadt an. Hier gibt es Angebote, die sie bisher noch nicht kannten. Und sie kommen sicher, flexibel und kostenlos zu diesen Kulturangeboten.

Auch in der Schule und in anderen Bildungseinrichtungen gibt es jetzt Möglichkeiten für Andrea und ihre Freunde, etwas Spannendes zu machen. Schon während der Schulzeit haben sie genauso viel Zeit für Kunst und Musik wie für die anderen Fächer. Auch gibt es in letzter Zeit immer wieder neue Methoden, die nicht mehr so langweilig sind wie die alten, sondern bei denen alle in der Klasse mitgestalten können.

Am Nachmittag werden neben den schon gut laufenden Kursen auch immer wieder neue Angebote gemacht. Auch lernen Andrea, Jayda, Yassim und Victor hier Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Nationalitäten kennen. Viele von ihnen wohnen auch in Ahlen und Beckum, weil es ihnen hier so gut gefällt und sie viele Kurse zusammen mit den Kindern und Jugendlichen veranstalten. Und wenn Andrea und ihre Freunde noch was Neues kennenlernen wollen, dann wissen sie natürlich immer, wo sie sich informieren können. Insgesamt, so würden es die Erwachsenen formulieren, „nutzen / haben / finden Jugendliche Orte mit Rahmenbedingungen (Zeit / Finanzen / Vertrauen), an denen sie interkulturell und intergenerativ Kultur erleben und mit gestalten können.“

Andrea und ihre Freunde würden einfach nur sagen: „Super, dass es hier so viele coole Angebote und Räume gibt, wo wir uns ausleben und mitreden können und dass man hier überall sowohl umsonst hinkommt als auch überall teilnehmen kann.“

4. Zielkonferenz am 7. Juni 2013 in Beckum

Am Anfang dieser Halbtagsveranstaltung stand die einstimmige Verabschiedung der „Kinder- und Jugendkulturvision für Ahlen und Beckum“, deren Entwurf mit der Einladung an alle Beteiligten versendet worden war.

Danach wurden in Arbeitsgruppen auf der Grundlage der Visionen Ziele formuliert, die bestimmten Themenbereichen zuzuordnen waren. Die Themenbereiche waren:

- Politik und Wirtschaft, Künstlerinnen und Künstler, Kulturinteressierte, Kulturorte,
- Bildung und Bildungsangebote,
- junge Menschen,
- Koordination /Vernetzung, Marketing, Kommunikation.

Am Ende dieser Veranstaltung stand ein umfangreicher Katalog von Zielen, die aus Sicht der Beteiligten erstrebenswert sind.

5. Offene Werkstatt am 6. Juli 2013 in Ahlen

Die letzte Veranstaltung der Kulturplanungsphase stand unter der Fragestellung „Was muss geschehen, damit wir die Ziele verwirklichen können?“.

In vier Arbeitsgruppen wurden konkrete Vorschläge erarbeitet, die in einen Handlungsplan mit insgesamt 21 Maßnahmen mündeten. Er enthält konkrete Angaben darüber, wer was mit wem und bis wann erledigen soll.

VERZAHNUNG DES KULTURPLANUNGSPROZESSES MIT DEN POLITISCHEN GREMIEN DER STÄDTE

Mit dem Abschluss der Offenen Werkstatt endete zunächst der Kulturplanungsprozess. Obwohl zahlreiche Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker daran mitgewirkt haben, war der Handlungsplan als Ergebnis der Kulturentwicklungsplanung zunächst natürlich nur eine Empfehlung und in keiner Weise bindend. Hierzu bedurfte es politischer Beschlüsse der zuständigen Gremien.

Deshalb bestand der nächste Schritt darin, dass in beiden Städten in gemeinsamen Sitzungen der Kultur- und Jugendhilfeausschüsse über die Ergebnisse des Kulturentwicklungsplans beraten wurde und hinsichtlich der Umsetzung Beschlüsse gefasst wurden.

Zur Vorbereitung dieser Sitzungen haben die Kultur- und Jugendverwaltungen Ahlens und Beckums die Empfehlungen des Handlungsplans weiter konkretisiert zu vier Schwerpunkten:

- Nachhaltige Vernetzung und Fundraising,
- Partizipation und Nachwuchsförderung,
- Mobilität,
- Bündnis Wirtschaft und Kultur.

Die Sitzung in Beckum fand am 28. Januar 2014 statt. Dort wurde ausdrücklich festgestellt, dass Kinder- und Jugendkultur in der Stadt einen hohen Stellenwert genießt und dass man die Umsetzung der Handlungsempfehlungen gern im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt. Leider bestehen sowohl in der Jugend- als auch in der Kulturverwaltung keine personellen Ressourcen für diese Aufgaben. Deshalb haben die Ausschüsse mit großer Freude zur Kenntnis genommen, dass die Kulturinitiative Filou e.V. als freier Träger der Jugendhilfe ein Projekt beim LWL-Landesjugendamt beantragt hat, das auf ein Jahr angelegt ist mit der Möglichkeit einer Verlängerung um ein weiteres Jahr. Ziel dieses Projektes ist es, die bestehenden kulturellen Angebote in Beckum zusammenzuführen und zu vernetzen, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Kultur zu stärken und diese bei der Planung und Durchführung konkreter kultureller Projekte zu unterstützen.

Damit kann ein großer Teil des Handlungsplans abgedeckt werden. Die Stadt Beckum stellt hierfür zusätzlich im Jahr 2014 einen Betrag von 5.000 Euro zur Verfügung und in 2015 eine Summe von 10.000 Euro.

Die gemeinsame Sitzung der zuständigen Kultur- und Jugendhilfeausschüsse in Ahlen fand am 24. März 2014 statt. Auch die Stadt Ahlen hat beim LWL-Landesjugendamt einen Antrag auf Förderung eines Kinder- und Jugendkulturprojekts gestellt, wobei der größte Teil der Zuwendung für die Einrichtung einer befristeten halben Stelle als Projektkoordination vorgesehen ist. Das Projekt ist so aufgebaut, dass eine engagierte Freiwilligengruppe begleitet und unterstützt werden soll, die eine Jugendredaktion und ein zentrales Forum zur Vernetzung von kulturellen Aktivitäten bildet.

Die Ausschüsse haben einstimmig beschlossen, den städtischen Eigenanteil von 5.000 Euro jährlich bereitzustellen beziehungsweise die gleiche Summe zur Verfügung zu stellen für alternative Lösungen, falls der Projektantrag abgelehnt wird.



AUSBLICK

Der Kulturplanungsprozess für Kinder und Jugendliche in Ahlen und Beckum ist formal beendet, doch eigentlich fängt er erst richtig an.

Durch die intensive Beschäftigung mit dem Thema Kinder- und Jugendkultur ist den Beteiligten ihr Wert neu ins Bewusstsein gerufen worden. Darüber hinaus konnten wichtige Grundlagen für kulturpolitische Entscheidungen sowie gleichzeitig beispielhaft als „Best-Practice“-Beispiele für die ländliche Region des Kreises Warendorf formuliert werden. Das allein ist schon ein Erfolg, doch wichtiger ist es, dass auf den Planungsprozess konkrete Maßnahmen folgen.

In beiden Städten gibt es bereits viele erfolgreiche und anerkannte Einrichtungen, Gruppen und Vereine, die das Kinder- und Jugendkulturleben gestalten und die größtenteils eine hohe Akzeptanz und Anerkennung genießen. Diese gilt es, auch in Zukunft zu erhalten und zu stärken. Grundlegend ist und bleibt hier, dass sich möglichst alle Beteiligten in den Vorschlägen wiederfinden und sich letztendlich auch mitverantwortlich für deren Umsetzung fühlen.

Doch der Kulturentwicklungsprozess hat auch auf Defizite hingewiesen. Hier besteht in beiden Städten das Problem, dass die Haushaltslage angespannt ist, wodurch die Möglichkeiten, neue Strukturen und Projekte aufzubauen, stark eingeschränkt werden. So ist zu erwarten, dass der Kinder- und Jugendkulturbereich auch in Zukunft auf Sponsoren und Drittmittel angewiesen ist.

Ahlen und Beckum werden ihre Kinder- und Jugendkultur im Auge behalten. Nicht nur, weil sie sich verpflichtet haben jährlich zu überprüfen, ob und in welchem Umfang die Ergebnisse der Kulturentwicklungsplanung umgesetzt werden, sondern vor allem auch, weil sie das Thema fördern und voranbringen wollen. Hierfür hat das Kulturplanungsprojekt viele wertvolle Impulse geliefert und es wird auf diese Weise hoffentlich noch viele Jahre nachwirken.

Einen besonderen Ansporn dafür bedeutet die zwischenzeitlich sowohl für Ahlen als auch für Beckum zunächst für ein Jahr vom LWL-Landesjugendamt Westfalen bewilligte Förderung der Projektkoordinatoren.

Eine Dokumentation gibt es auf den unten genannten Websites.



Kontakt:

Stadt Ahlen

Gruppenleiterin Cristina Loi

Südstr. 41, 59227 Ahlen

loic@stadt.ahlen.de

www.ahlen.de/bildung-kultur/kulturplanung/

Stadt Beckum

Fachdienstleiterin Gaby Trampe

Weststr. 46, 59269 Beckum

trampe@beckum.de

www.beckum.de/kulturplanung

STADT **A** HLEN

BECKUM **B**
Immer
besser.

DIE AUTORINNEN UND AUTOREN

Ulrike Beckmann

Leiterin des Fachdienstes Schulen, Sport und Kultur des Kreises Olpe

Jens Benner

Zentrale Dienste der Stadt Freudenberg, zuständig auch für Kulturangelegenheiten

Bernd Brandemann

Mitwirkender am Kulturplanungsprozess in Freudenberg, Mitglied des Kreistages Siegen-Wittgenstein

Kristina Dröge

Kulturmanagerin des Kreises Steinfurt und Beobachterin der Planungsprozesse, besonders im Kreis Höxter

Dr. Yasmine Freigang

Leiterin des Projekts „Kultur in Westfalen“, federführend zuständig für die Konzeption und Organisation der Kulturagenda Westfalen

Christian Grube

Kulturmanager in der Gemeinde Hiddenhausen sowie Pressesprecher und zuständig für die polnische Städtepartnerschaft, Beobachter des Planungsprozesses in Freudenberg

Beate Hauck

Stellvertretende Leiterin des Fachbereichs Kultur und Leiterin der Stabsstelle Kommunikation und Kulturarbeit

Petra Kamburg

Leiterin der Volkshochschule Hattingen, zuständig für die Organisation des Kulturplanungsprozesses

Cristina Loi

Leiterin der Gruppe Kultur im Fachbereich Schule, Weiterbildung, Kultur und Sport der Stadt Ahlen

Dr. Markus Morr

Kulturwissenschaftler und Dipl.-Geograph, arbeitet als Presse- und Kulturreferent des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Seit 1991 beschäftigt er sich mit dem Themenkomplex kulturelle Planungen im deutschsprachigen Raum.

Andreas Niggemeyer

Referent und Leiter des Gemeinschaftsbüros des Landrats des Kreises Höxter, Mitglied der Projektgruppe für den Pilotplanungsprozess und zuständig für die weitere Vorbereitung der politischen Gremienbeschlüsse

Reinhart Richter

Kulturberater (Richter Beratung, Osnabrück), spezialisiert auf Kulturplanungsprozesse. Reinhart Richter hat den Kulturplanungsprozess für Westfalen-Lippe konzipiert und in diesem Rahmen neun kommunale Pilotplanungsprozesse beraten und moderiert.

Dr. Barbara Rüschoff-Thale

seit 2008 Kulturdezernentin des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL).

Beate Schiffer

Beigeordnete der Stadt Hattingen und Dezernentin für Weiterbildung und Kultur, Soziales und Wohnen sowie Jugend, Schule und Sport

Wolfgang Streblov

Leiter der Conrad-Hansen-Musikschule und Leiter des Fachdienstes Kultur und Weiterbildung der Stadt Lippstadt

Hans-Werner Tata

Kulturbüro im Kulturforum Witten

Gaby Trampe

Leiterin des Fachdienstes Presse und Kultur der Stadt Beckum

Katharina Wekenborg

Dipl. Kulturmanagerin (FH)

Gisela Weiland

Sachgebietsleiterin im Fachbereich Schule, Kultur, Sport der Gemeinde Schalksmühle, dortige Ansprechpartnerin für den Kulturplanungsprozess der Kooperation „Oben an der Volme“

BILDNACHWEIS

12, 19, 41, 149: LWL/Stefan Althaus
42–46, 113: Stadt Freudenberg
50–52, 55–57: Stadt Lippstadt
51 links, 53, 54: Trudi Focken
58, 60–62: Stadt Hattingen
59: LWL/Sonja Messling
64, 66–70, 114: Kulturforum Witten/Johanna Negowski
65: Andreas Secci
72–80: Stadt Hagen
82: Mark Gronnenberg
83–89: Stadt Ahlen, Stadt Beckum
90, 91 links und Mitte, 93, 94: Stadt Halver
91 rechts, S. 95: Gemeinde Schalksmühle
92: Stadt Kierspe
96: Stadt Meinerzhagen
99, 101: Kreis Olpe
98, 100, 102–104: Max Beckmann
106, 109, 110 oben: J.A. Smith und I. Jansen
107, 108, 110 unten, 111: Kreis Höxter
123: Markus Morr
124: Geographische Kommission für Westfalen
139–147: Katharina Wekenborg

Die Kulturagenda Westfalen wurde gefördert von:

